Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 11

Artikel: Rudolf von Habsburg

Autor: Meper

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534915

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rudolf von Habsburg.

Präparation von Lehrer Meyer, Buttisholz.

1. Geographische Grundlage.

Wir wollen an dieser Karte einige Länder, Städte und Orte kennen lernen. Welches Land stellt die Karte dar? Wie viele Kantone hat jetzt die Schweiz? War sie immer so groß? Zuerst gehörten dazu nur Uri, Schwyz und Unterwalden. — Der Lehrer zeigt die Grenzen dieser Kantone, gewöhnlich wird er die Antworten auf obige und einige der folgenden Fragen selbst geben müssen. — Unser Nachbarland im Norden ist Deutschland, im Osten Oesterreich. Wie heißt diese Stadt? (Zürich.) Welche Stadt ist hier? (Luzern.) Wie heißt jene Stadt, welche da ist, wo der Rhein die Schweiz verläßt? Im Westen der Schweiz ist Freiburg. Im Kt. Aargau ist das Städtchen Lenzburg. In der Nähe der Aare ist die Habsburg. Im Kt. Zürich ist an der Töß die Kyburg.

Wiederholung durch die Schüler an der Karte! Ist eine stumme Karte oder ein Kartennetz vorhanden, so werden diese Orte auch dort gezeigt, respektive gezeichnet. Erst nachdem die geographische Vorbereitung eingeprägt ist, folgt

2. Das Vorerzählen.

Blick der Schüler auf die Karte! Der Lehrer erzählt und zeigt jedesmal die vorkommenden Orte.

3. Vorlesen und erklären.

Der Lehrer liest absatzweise vor, daran knüpft sich das Nachlesen der Schüler und die Erklärung, z. B. Wann war die Zeit des Faustrechtes? Warum heißt sie so? Wie waren Herzoge und Grafen? Ist die Obrigkeit notwendig? (Ohne Obrigkeit herrscht keine Ordnung.) Von wem ist die Obrigkeit gewollt? Warum heißen Uri, Schwyz und Unterwalden die „Länder?" (Weil sie keine Städte haben, ihre Hauptorte sind Flecken.) Was schlossen die Länder? Was ist der Adel?

Wo war das Vaterhaus des Grafen Rudolf? Wo ist die Habsburg von uns aus? Schlaget auf Seite 180; Was sehen wir hier? (Die Habsburg.) Was sehen wir im Hintergrunde des Bildes? (Eine Bergkette.) Wie war Rudolf von Habsburg? (Leutselig d. h. menschenfreundlich, einfach, redlich.) Wem begegnete er einst auf der Jagd? Warum konnte der Priester nicht weiter gehen?

Was tat Rudolf von Habsburg? Im Buche sehen wir ein Bild, in welchem diese Erzählung dargestellt ist! Wen sehen wir zuvorderst? Wer sitzt auf dem Pferde? Wer kniet neben dem Pferde? Was empfängt er vom Priester? (Den Segen.) Wen sehen wir noch? (Diener und Begleiter des Grafen.) Welcher Waffe bedienten sie sich auf der Jagd? (Der Armbrust.) Welche Eigenschaften zeigt hier Rudolf von Habsburg? (Er war religiös, dienstfertig und treu oder wohltätig.)

Wann wurde Rudolf König? (Die Zahl 1273, ebenso später 1291, werden an die Tafel oder an eine Wand geschrieben, wo sie stehen bleiben.) Welche Stadt belagerte er? Welche Kunde brachte ein Bote? Was ließ er den Baslern melden? Wie war er? (Versöhnlich.)

Wen vergaß er als König nicht? Wer regierte in den Waldstätten? Wer stund an der Spitze der Regierung? Wie zeigten sich die Urkantone dankbar? Mit wem führte er Krieg? Was eroberte er? Wann starb er? Wie lange war er König? Warum betrauerten sie ihn? Weil er ein edler Fürst war.)

4. Nutzanwendung.

Wie war Rudolf von Habsburg? Warum? (Aufzählen seiner Eigenschaften mit Begründung.)

5. Erzählen.

NB. Durch vorstehende Behandlung ist zugleich für die Behandlung eines Aufsatzes vorgearbeitet, welcher den Titel führen könnte: Ein edler Fürst, oder Rudolf von Habsburg, Beschreibung des Bildes, (Seite 17) auch: „Wie war Rudolf von Habsburg?"

Pädagogisches Allerlei.

1. **Ernst, aber wahr!** Der Jahresbericht des stiftungsgemäß evangelischen Gymnasiums in Dortmund vom Jahre 1900 schreibt: „Mehr noch als Kneipereien schaden unsittliche Bücher, die die Phantasie der Jugend auf Jahre hinaus verderben und zu unsittlichen Handlungen anreizen. Besonders ist es der grobsinnliche Naturalismus der französischen und jungdeutschen Litteratur, der von Auge und Herz der Jugend gänzlich fern gehalten werden muß; gewöhnt sie sich an solche Nahrung, dann wird der Geist jeder ernsten Arbeit entfremdet, jeder sittlichen Zucht entwöhnt und mit jeder Schamlosigkeit vertraut."

2. **Das Kreuz ein politischer Gegenstand.** Die Niederlegung eines Kranzes der ungarischen katholischen Studentenschaft auf das Grab der Kaiserin Elisabeth wurde auf Befehl des Oberhofmeisteramts untersagt, weil der Kranz mit einem aus Edelweiß hergestellten Kreuze geschmückt war, welchem nach den bekannten Vorgängen auf der Budapester Universität eine unverkennbare politische Tendenz zu Grunde liege. Demnach ist das Kreuz nicht mehr das Symbol des Christentums, sondern ein politischer Gegenstand. Die Logenblätter schlagen über diese „vereitelte klerikale Demonstration" Purzelbäume.

3. **Ausländer als Lehrer und Lehrerinnen an japanischen Lehranstalten.** Die von Kisak Tamai, einem in Berlin lebenden Japaner, herausgegebene deutsche Zeitschrift „Ostasien" gibt in ihrer Aprilnummer 1901 die folgende Uebersicht:

Am 31. Dezember 1896 waren in Japan im Lehrerberufe tätig:

	Männer	Frauen	Darunter sind vom Unterrichtsministerium angestellt
Amerikaner	82	76	6
Engländer	74	48	12
Franzosen	28	32	6
Deutsche	23	1	16
Russen	3	1	2
Belgier	2	—	1
Dänen	—	1	—
Italiener	1	1	2
Spanier	1	—	1
Portugiesen	1	1	—
Schweden	2	—	1
Chinesen	15	1	2
Koreaner	3	—	3
	236	162	52

An die 52 vom Unterrichtsministerium angestellten Lehrpersonen wurden im Jahre 1899 für Gehälter 189,985 Yen gezahlt.